

Raffinerie rückt Umweltschutz in Fokus

WIRTSCHAFT Beim traditionellen Bayernoil-Behördenempfang war die Zeit nach den großen Erweiterungsbauten Thema.

VON ALEXANDER REICHMANN, MZ

NEUSTADT/VOHBURG. Die großen Bauarbeiten bei der Bayernoil-Raffinerie sind abgeschlossen. Das verkündete der kaufmännische Geschäftsführer des Unternehmens, Karl Strummer, beim traditionellen Behördenempfang der Raffinerie in Vohburg. Die Bayernoil hatte zu diesem Termin wieder Vertreter verschiedenster Behörden, Verwaltungen und Polizei- und Feuerwehkräften eingeladen. Strummer gab in seiner Rede auch das Ziel für die Folgezeit nach den großen Erweiterungsmaßnahmen des ISAR-Projektes an: „Die nächsten Jahre werden davon geprägt sein, alle Anstrengungen zu unternehmen und den Anliegern das Geld, das sie investiert haben, zurückzuzahlen.“

„Probleme sind behoben“

Karl Strummer begrüßte zusammen mit dem technischen Geschäftsführer der Bayernoil, Michael Raue, die Gäste, darunter aus Neustadt Bürgermeister Thomas Reimer und Feuerwehrkommandant Jürgen Bucher. „Heute haben wir kaum technische Details zu verkünden, weil wir das ISAR-Projekt seit einiger Zeit abgeschlossen haben. Im Zuge dieses Projekts wurden am Standort Neustadt über 500 Millionen Euro in Erweiterungsmaßnahmen investiert.“

Unter anderem wurde eine neue MILD-Hydrocracker-Anlage errichtet. Der 47-jährige Strummer, gebürtiger Wiener, ist seit April als kaufmännischer Geschäftsführer für die Raffinerie Bayernoil zuständig. „Im April habe ich zum ersten Mal die ISAR-Anlagen besichtigt und ich konnte verstehen, warum die Mitarbeiter der Bayernoil zurecht stolz darauf sind. Zu diesem Zeitpunkt war das Projekt faktisch abgeschlossen.“

Karl Strummer gab zu, dass in der Anfangszeit der Anlage nicht alles nach Plan lief. „Wir hätten einige geplante aber auch ungeplante Fackeltätigkeiten. Das führte natürlich zu Störungen in der Nachbarschaft. Diese Probleme sind aber nun behoben und der Betrieb läuft reibungslos.“ Auch bei der Stilllegung der Anlage in Ingolstadt sei



Die beiden Bayernoil-Geschäftsführer Michael Raue (links) und Karl Strummer (rechts) – mit im Bild Neustadt-Bürgermeister Thomas Reimer – äußerten sich zur Zukunft des Unternehmens. Foto: Reichmann

NEUES ZUM VERKAUF DER RAFFINERIE INGOLSTADT

► **Vorhaben:** Nach der Schließung der Raffinerie in Ingolstadt hatte die Bayernoil mit der Nachricht für Aufsehen gesorgt, dass die gesamte Anlage zerlegt, nach Indien verschifft und dort von Investoren wieder aufgebaut wird. Die globale Finanzkrise machte dem ganzen Projekt jedoch erst einmal einen Strich durch die Rechnung. „Nachdem einige der ursprünglich vorgesehenen Investoren abgesprungen waren, war es über einen längeren Zeitraum trotz der günstigen Renditeerwartungen in Indien äußerst schwierig, Ersatzinvestoren zu finden“, teilt die Bayernoil in einer Pressemitteilung mit. Durch die Finanzierungs-

engpässe hätten weder die erforderlichen Gründungsarbeiten am neuen Standort in West-Bengalen unweit von Kalkutta noch die Demontage der Anlage in Ingolstadt im ursprünglichen Zeitplan durchgeführt werden können. Jetzt, nach eineinhalb Jahren Unterbrechung, wird es laut Bayernoil aber mit dem Unternehmen, das eine logistische Meisterleistung erfordert, weitergehen.

► **Vorbereitung:** Der Generalunternehmer Lohmann International habe im vergangenen Jahr mit der Bayernoil trotz der unsicheren Finanzierungslage schon wichtige Vorbereitungs- und Wintersicherungsmaßnahmen auf eigenes Risiko

durchgeführt. Unter anderem sei die gesamte Demontage- und Transportplanung durchgeführt worden.

► **Abbau:** Der indische Käufer habe sich laut Bayernoil bereits im Oktober dazu entschlossen, eigene Mittel in die grafische Erfassung der gesamten Anlagen- und Rohrleitungskonfiguration mittels Laser-Technologie zu investieren. Der Käufer habe bestätigt, dass die Mittelbereitstellung nach eigener Einschätzung bereits soweit gesichert ist, dass die Demontage-Mobilisierungsmaßnahmen im Dezember eingeleitet werden können und die eigentliche Demontage im Januar beginnen kann. (zar)

bisher nicht alles glatt gelaufen. Es habe „ungeplante Situationen und damit verbundene Geruchsbelästigung“ gegeben. Strummer betonte, dass die Bayernoil alle Beschwerden aus der Nachbarschaft ernst nehme. „Wir denken, dass auch dieses Problem im nächsten Jahr gelöst sein wird.“

Der kaufmännische Geschäftsführer vergaß nicht, allen anwesenden Behördenvertretern seinen Dank auszusprechen für die gute Zusammenarbeit bei der Genehmigung und der In-

betriebnahme des ISAR-Projektes. „Sie sind alle ein wesentlicher Teil des Projektes“, so Strummer.

780 Tage Umbau in sechs Minuten

In Zukunft solle es erst einmal keine großen Investitionen in Bautätigkeiten mehr geben. „Investieren werden wir in nächster Zeit vor allem in den Umweltschutz und in Energiesparmaßnahmen.“ Im Moment sehe bei der Bayernoil alles nach Routinebetrieb aus, „aber so was wie Routine-

gibt es in der Wirtschaft nicht.“ Michael Raue präsentierte im Anschluss noch einmal eine Zusammenfassung der Bauzeit des ISAR-Projektes. „Insgesamt 780 Tage dauerten die Maßnahmen.“ Für die Gäste hatte die Bayernoil aus rund 800 Fotos, die im Bauzeitraum von zwei fest installierten Kameras auf dem Gelände geschossen wurden, einen sechsminütigen Zeitrasterfilm zusammengestellt, der die Bauarbeiten in eindrucksvoller Weise dokumentierte.